

Predigtreihe- und Thema am 11.10.2020

Wie es geworden ist #4 | KÄMPFE – Wofür stehe ich ein?

Texte: 1. Mose 3,8-13 – Johannes 3,16-21 – 1. Johannes 1,5-9 – Jakobus 5,16 – Römer 8,1

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurück zu blicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Rückblick

Vergangene Woche haben wir von Andreas gehört, dass wir seit dem Paradiesverlust schutzlos geworden sind. Mit unserer Angst vor Armut, Verletzungen und Verlust können wir aber zu Jesus kommen, der für uns ist und uns halten möchte. Man könnte auch sagen: Jesus steht für uns ein! Diese Woche geht es um die Frage: Wofür stehst Du ein?

1. Wieso wir uns verstecken

In Genesis 3,8-13 lesen wir, wie sich die ersten Menschen vor Gottes Angesicht versteckten. Seit dem Bruch mit Gott sind wir schutzlos geworden. Aber es ist noch mehr passiert. Gott konfrontiert Adam in Vers 11 und fragt ihn: „Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?“ Daraufhin tut Adam das, was wir seitdem alle tun: Er findet eine Entschuldigung! Adam sagt: „Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß.“ Und Eva sagt: „Die Schlange betrog mich, sodass ich aß.“

Wir verstecken uns und finden Entschuldigungen, weil wir nicht für unsere Schuld einstehen möchten. Wir verheimlichen lieber, oder wie Johannes 3,19 es ausdrückt: „Die Menschen lieben die Finsternis mehr als das Licht!“ Ein Sprichwort sagt auch: „Im Dunkeln ist gut munkeln“. Was wir damit meinen, ist dass wir manche Dinge lieber verbergen, um nach außen unser Image aufrecht zu erhalten. Wir schämen uns und deshalb tun wir lieber so, als sei alles in bester Ordnung. Aber: Finsternis trennt! Echte Gemeinschaft wird unmöglich, wenn wir nur etwas vorspielen und uns verstellen! Adam, der zuvor Eva als „perfektes Gegenüber“ beschrieben hatte und jubelte „Wir gehören zusammen“, er distanziert sich auf einmal von ihr. Er versteckt sich vor Gott, beschuldigt ihn indirekt ihm Eva geschickt zu haben und Eva dafür, dass sie ihm von der verbotenen Frucht gab.

2. Wie wir uns entschuldigen

Schuld anzuerkennen, das fällt uns schwer. Schuld klein zu reden, dagegen nicht so sehr. Als Kinder fängt es schon an mit der Frage, wer denn den Streit angefangen hat und warum der kleine Cedrik jetzt nicht mehr mitspielen darf. Aber mit dem Alter werden auch unsere Entschuldigungen erwachsener: „Ich habe meine Kinder angeschrien, weil ich einen langen Tag auf der Arbeit hatte,“ sagen wir vielleicht, ohne groß nachzudenken.

Diese Ausreden locken uns in die Falle und wir fangen an Schuld zu akzeptieren, weil es ja nicht meine Schuld war, sondern die Schuld des anderen, des Straßenverkehrs, meiner Müdigkeit und Erschöpfung. Ausreden stellen Schuld als unausweichliche Konsequenz dar anstatt Sünde als den größten Feind des Lebens, den wir bekämpfen müssen. Situationen führen aber nicht dazu, dass wir Menschen schuldig werden, sondern wir entscheiden uns dafür. Wir haben immer die Wahl! Nicht nur haben wir die Wahl, wir sind berufen die Sünde aktiv zu bekämpfen mit dem Schild des Glaubens (Epheser 6:16).

Noch eines: Immer wenn wir uns rausreden, dann tauschen wir echtes Schuldbekenntnis gegen billigen Ausreden. Auf einmal finden wir uns in der Dunkelheit wieder, während wir behaupten im Licht zu wandeln. 1. Johannes 1:8 sagt: Damit betrügen wir uns selbst und verschließen uns vor der Wahrheit. Und auch als Christen kann es uns passieren, dass wir dann im Moment der Versuchung uns selbst sagen: „Ich weiß, dass es falsch ist, was ich hier denke oder tue, aber ich kann es ja einfach bekennen und Gott wird mir vergeben und alles ist wieder gut.“ Aber: Gott ist kein Idiot! Er möchte keine Lippenbekenntnisse, sondern echte Veränderung!

3. Wie uns die Wahrheit befreit

Vor zwei Wochen sprach Philipp von unserem Herzproblem und das Gott uns ein anderes Herz geben möchte. Was er damit nicht sagen wollte: Damit wird alles gut! Ein einfaches Gebet und alles wird gut: „Herr, bitte gib mir ein neues Herz und dann überlege ich mir, wie ich mir weniger aus materiellen Dingen mache und vielleicht weniger verbissen meinen eigenen Zielen nachrenne“. Nein, ein anderes, ein neues Herz muss man trainieren!

Jakobus 5:16 gibt uns hier eine Hilfestellung: „Bekennet einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet.“ Jakobus ermutigt uns, gegenseitige Schuldbekenntnis zu trainieren. Es zu einer Gewohnheit zu machen, aus der Finsternis ins Licht zu treten. Und er deutet an: Schuld im Geheimen kann uns krank machen, ob nun sichtbar krank oder krank vor Sorge, Selbstzweifeln oder Gewissensbissen.

Deshalb die Frage an dich: Wofür stehst du ein? Wir könnten auch anders fragen: Wofür stehst du gerade und wofür stehst du? Wir wünschen uns, dass wir als Gemeinde lernen, für Dinge gerade zu stehen und Schuld einander zu bekennen, weil wir wissen, dass nur so Heilung geschehen kann. Wir wünschen uns, dass wir nicht für Lippenbekenntnisse und Frömmigkeit stehen, sondern Gottes Gnade uns antreibt Menschen zu vergeben, sie mit uns und mit Gott zu versöhnen, und unsere Schuld zu bezahlen – egal wie schmerzhaft oder schmutzig sie ist.

Ist es unangenehm als Licht zu kommen? Ja, es kann sogar demütigend oder peinlich sein. Aber Jesus hat die ultimative Demütigung auf sich genommen und steht für unsere Schuld ein. Deshalb können wir seinem Beispiel folgen und raus kommen aus der Finsternis in sein herrliches Licht. Wir können dir nicht versprechen, dass dich nicht andere verurteilen für die Sünde, die du öffentlich bekennst. Aber Römer 8,1 versichert uns: Gott verurteilt dich nicht!



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- **Warum versteckst du dich manchmal vor Gott?**
- **Welche Ausreden benutzt du besonders häufig, wenn es um deine eigene Schuld geht?**
- **Was hindert dich daran, deine Schuld anderen zu bekennen?**
- **Wo hast du Heilung erfahren, weil du Dinge an Licht gebracht hast?**



Gebet

Wir ermutigen Euch, im Hauskreis Schuldbekennnis und gegenseitiges Gebet zu trainieren. Du kannst heute einen ersten Schritt gehen und ihr könnt gemeinsam für Heilung beten, dort wo ihr schuldig geworden seid oder andere verletzt habt. Betet für konkrete Schritte zur Vergebung und Versöhnung. Gott hört Gebete und wird sie nicht unbeantwortet lassen!



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächste Predigt in unserer Reihe „Kämpfe“ zum Thema „Wer ist für mich?“ – seid dabei!

- Euer M!-Pastoren-Team